

Albanische Forschungen

Begründet von
Georg Stadtmüller

Für das Albanien-Institut
herausgegeben von
Peter Bartl

unter Mitwirkung von
Bardhyl Demiraj, Titos Jochalas und
Oliver Jens Schmitt

Band 43

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Vjosa Hamiti

Epistemische Modalität –
die Äußerungsmöglichkeiten im Deutschen
und ihre Äquivalente im Albanischen

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2019
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: KN Digital Prinforce GmbH, Erfurt
Printed in Germany
ISSN 0568-8957
ISBN 978-3-447-11335-9

Für Ag, Era und Muhamet

Inhalt

Vorwort	11
Tabellenliste	12
Abbildungsverzeichnis	12
Abkürzungen	13
1. EINLEITUNG	15
1.1. Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit.....	15
1.2 Aufbau der Arbeit	16
1.3 Materialgrundlage.....	18
2. DIE KATEGORIE DER MODALITÄT	21
2.1 Modalität – ein Begriff aus der Philosophie	22
2.1.1 Modallogik	23
2.2 Zur Schwierigkeit der Modalitätsdefinition	28
2.2.1 Modalität und Sprechereinstellung	30
2.3 Fazit	31
2.4 Modalität – in linguistisch orientierten Arbeiten	31
2.4.1 Bublitz (1978).....	31
2.4.2 Öhlschläger (1989)	32
2.4.3. Bybee/Perkins/Pagliuca (1994)	33
2.4.4 Diewald (1999).....	35
2.4.5 Palmer (2001)	36
2.4.6 Milan (2001).....	37
2.5 Exemplarische Gegenüberstellungen der Modalität in Referenz- grammatiken.....	39
2.5.1 Zifonun/Hoffmann/Strecker (1997).....	39
2.5.2 Helbig/Buscha (2001).....	41
2.5.3 Duden-Grammatik (2016)	42
2.5.4 Eisenberg (2013)	43
2.6 Fazit	44
2.7 Epistemische Modalität.....	46
2.7.1 Objektiv/subjektiv epistemische Modalität	47
2.8 Fazit	51
2.9 Modalität im Albanischen.....	52
2.9.1 Agalliu/Angoni/Demiraj/Dhrimo/Hysa/Lafe/Lika (2002)	54
2.9.2 Buchholz/Fiedler (1987)	58

2.10 Fazit	60
3. MODALVERBEN DES DEUTSCHEN	61
3.1 Theoretischer Rahmen	62
3.1.1 Morphologische Merkmale.....	65
3.1.2 Syntaktische Merkmale	67
3.2 Fazit	69
3.3 Semantische Merkmale.....	70
3.3.1 Modalverben- nicht epistemische Gebrauchsweise	72
3.3.1.1 KÖNNEN und MÜSSEN	73
3.3.1.2 DÜRFEN und SOLLEN.....	74
3.3.1.3 MÖGEN (MÖCHTEN).....	74
3.3.1.4 WOLLEN	75
3.3.2 Modalverben – epistemische Gebrauchsweise	76
3.4 Modalverben des Albanischen	77
3.4.1 Theoretischer Rahmen	77
3.4.1.1 Konstruktionen mit der Partikel le.....	81
3.4.1.2 Konstruktion mit der Partikel dot	83
3.4.2 Morphosyntaktische Merkmale	86
3.4.2.1 MUND.....	86
3.4.2.2 DUHET	88
3.4.2.3 DO	90
3.4.3 Fazit	90
3.5 Lexikalische Besonderheiten (nichtmodale Verwendung).....	91
3.6 Semantische Merkmale.....	92
3.6.1 MUND.....	93
3.6.2 DUHET.....	95
3.6.3 DO	98
3.7. Fazit	99
3.8 Kontrastive Analyse der Modalverben	101
3.8.1 Modalverben mit Vermutungsbedeutung	102
3.8.1.1 KÖNNEN	102
3.8.1.2 MÜSSEN.....	104
3.8.1.3 DÜRFEN.....	105
3.8.1.4 MÖGEN	106
3.8.2 Modalverben mit der Bedeutung einer fremden Behauptung	107
3.8.2.1 SOLLEN.....	109
3.9 Fazit	111

4. WERDEN + INFINITIV	113
4.1 Theoretischer Rahmen	113
4.1.1 Werden modal und/oder temporal	117
4.1.2 Fazit	119
4.2 Das Futur im Albanischen	119
4.2.1 Theoretischer Rahmen	119
4.2.2 Konditional im Albanischen	122
4.3 Fazit	124
4.4 Kontrastive Analyse werden + Infinitiv	125
4.5 Fazit	127
5. MODALWÖRTER IM DEUTSCHEN	129
5.1 Theoretischer Rahmen	129
5.1.1 Modalwörter als Wortklasse	130
5.1.2 Subklassen der Modalwörter	133
5.2 Fazit	136
5.3 Modalwörter im Albanischen	136
5.3.1 Theoretischer Rahmen	136
5.3.2 Modalwörter als Wortklasse	139
5.4 Kontrastive Analyse der Modalwörter	140
5.4.1 SICHER	140
5.4.2 BESTIMMT	141
5.4.3 GEWISS	142
5.4.4 VERMUTLICH	142
5.4.5 WAHRSCHEINLICH	143
5.4.6 VIELLEICHT	144
5.4.7 MÖGLICHERWEISE	147
5.5 Fazit	148
5.6 Partikeln im Deutschen	148
5.6.1 Theoretischer Rahmen	148
5.6.2 Partikeln als Wortklasse	150
5.6.3 Abtönungspartikeln	153
5.7 Partikeln im Albanischen	154
5.7.1 Theoretischer Rahmen	154
5.7.2 Partikeln als Wortklasse	156
5.8 Fazit	158
5.9 Kontrastive Analyse von (ja) wohl	158
5.10 Fazit	160

6. ZUSAMMENFASSUNG UND ERGEBNISSE.....	161
ANHANG.....	169
Anhang 1 – Korpusanalyse Modalverben.....	171
Anhang 2 – Korpusanalyse <i>werden</i> +Infinitiv	181
Anhang 3 – Korpusanalyse der Modalwörter.....	186
7. LITERATURVERZEICHNIS.....	197
7.1 Literaturverzeichnis	197
7.2 Quellenregister.....	207

Vorwort

Die vorliegende Arbeit basiert auf meiner Dissertation „Epistemische Modalität – die Äußerungsmöglichkeit im Deutschen und ihre Äquivalente im Albanischen“, die im Institut für Germanistik der Universität Wien im Sommersemester 2014 angenommen wurde. Die Arbeit wurde von Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Ernst und Prof. em. Dr. Heiner Eichner begutachtet.

Mein Dank gilt zuallererst Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Ernst, der mich während meiner Doktorandenzeit mit seiner umsichtigen fachlichen Betreuung und seinen Hinweisen unterstützt hat, sowie Herrn Prof. em. Dr. Heiner Eichner, der mir zahlreiche nützliche Anregungen bezüglich des Aufbaues und der Gestaltung der Arbeit gab.

Ein herzliches Dankeschön geht an meine Familie, besonders an meinen Ehemann Muhamet, der mir eine große Stütze während meines Studiums war. Von Herzen danke ich meinen beiden Kindern, meinem Sohn Ag und meiner Tochter Era, die stets an mich geglaubt haben. Danke an meine Allerliebsten für ihre Unterstützung, ihre Geduld und vor allem für ihr Vertrauen, das sie mir während meines Doktoratsstudiums geschenkt haben.

Ein großes Dankeschön gilt auch dem Zentrum für Internationale Kooperation und Mobilität der OeAD. Mein Doktoratsstudium wäre nicht möglich gewesen ohne das Bertha-von-Suttner-Stipendium / Kosovo.

Prishtina, November 2019

Vjosa Hamiti

Tabellenliste

Tabelle 1: Modalitätsarten nach Georg Henrik von Wright.....	25
Tabelle 2: Modalität – in linguistisch orientierten Arbeiten	45
Tabelle 3: Modalität – in Referenzgrammatiken	45
Tabelle 4: Darstellung der albanischen Verbmodi.....	57
Tabelle 5: Terminologische Übersicht.....	72
Tabelle 6: Nicht epistemische Gebrauchsweise – Äquivalente im Albanischen	101
Tabelle 7: Nicht epistemische Gebrauchsweise – Äquivalente im Deutschen	101
Tabelle 8: Epistemische Gebrauchsweise – Äquivalente im Deutschen.....	101
Tabelle 9: Epistemische Modalverben- Äquivalente im Albanischen.....	112
Tabelle 10: Korpusanalyse: Modalverben im „Zauberberg“	112
Tabelle 11: Häufigkeit der benutzten Modalwörter im Korpusmaterial	136

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Modalitätsaufteilung nach Diewald (1999)	36
Abbildung 2: Objektive (deontische) Modalität (Helbig/Buscha 2001)	41
Abbildung 3: Subjektive Modalität (Helbig/Buscha 2001)	42

Abkürzungen

Alb.	Albanisch
d. h.	das heißt
Dt.	Deutsch
ebd.	ebenda
evtl.	eventuell
GDS	Grammatik der deutschen Sprache
HilfsVb.	Hilfsverb
Ind.	Indikativ
Kond.	Konditional
Konj.	Konjunktiv
ModV.	Modalitätsverben
MV	Modalverben
o. g.	oben genannt
Perf.	Perfekt
Pl.	Plural
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum
Ps.	Person
S.	Seite
Sg.	Singular
Subst.	Substantiv
swu.	siehe weiter unten
u. a.	und andere
u. a. m.	und anderes mehr
u. Ä.	und Ähnliches
u. U.	unter Umständen
VollVb.	Vollverb

1. EINLEITUNG

1.1. Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit

Diese Arbeit setzt sich das Ziel, die Äußerungsmöglichkeiten der epistemischen Modalität im Deutschen mit derjenigen des Albanischen zu analysieren und miteinander zu vergleichen. Gegenstand dieser Arbeit werden somit die grammatischen Kategorien von Verben, Modalverben, *werden* + Infinitiv, die Modalwörter und die Abtönungspartikel *wohl*, *sein*. Sie werden auf synchronischer Ebene untersucht. In beiden Sprachen erfolgt eine morphosyntaktische Darstellung dieser Sprachmittel. Die Gegenüberstellung der beiden Sprachen führt zu einer vergleichenden Analyse des Deutschen und des Albanischen, die dann die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten beider Sprachen im untersuchten Teilgebiet herausstellt. Den Schwerpunkt dieser Arbeit bilden die Funktionen der Sprachmittel, die epistemische Modalität im Deutschen ausdrücken. Mit einer epistemischen Aussage signalisiert der Sprecher eine Äußerung, die im Hinblick auf den jeweiligen Sachverhalt nicht als faktisch bzw. als nicht-faktisch dargestellt werden kann oder soll. Der Sprecher hält sein Sachverhalt lediglich für mehr oder weniger wahrscheinlich. Deshalb wird die epistemische Modalität häufig in Verbindung mit Begriffen wie Vermutung, Wahrheit, Gewissheit und Ähnlichem gebracht. Von Interesse wird sein, wie das im Deutschen aufgezeigte epistemische Modalfeld mit dem Albanischen übereinstimmt. Anhand der Analyse einschlägiger albanischer Grammatikbeschreibungen und der Untersuchung eines ausgewählten deutschen und albanischen Materialkorpus wird versucht, die Entsprechungen im Albanischen herauszustellen. Die vorliegende komparative Arbeit wird, wie aufgezeigt, als Ausgangssprache das Deutsche haben.

Da es sich um zwei indoeuropäische Sprachen handelt, die aber sprachlich nicht nahe verwandt sind, gehe ich mit Joseph P. Calbert (1975) hypothetisch davon aus, dass es ein grundlegendes System von Modalität (*basic semantic system of modality*) der Sprachen gibt, das aber auf formaler Ebene in jeder Sprache auch durch unterschiedliche Sprachmittel ausgedrückt wird.¹

Unter *basic semantic system of modality*, so Calbert², versteht man Typen se-

1 Calbert 1975: 1: "It appears reasonable to assume the existence of a *basic semantic system of modality* which is formally realized in a variety of ways in each language."

2 Calbert 1975: 1: "By basic system of modality we understand the types of semantic relationship realized in language by modal verbs, moods, and a variety of syntactico-semantic structures involving for example non-modal verbs (such as *verba dicendi*) and certain adverbs, which